RP+ Ambulante Hospizbewegung Kaarst

Im Einsatz für einen guten Abschied vom Leben

Kaarst · Seit dem 1. Oktober 1998 ist der Tod ein ständiger Begleiter von Andrea Lißke. Seit 25 Jahren begleitet sie Schwerkranke oder Sterbende im Hospiz. Die Koordinatorin des Palliativmedizinischen Netzwerks des Rhein-Kreis Neuss berichtet aus ihrem Arbeitsalltag, der jeden Tag anders aussieht.

10.10.2023, 04:50 Uhr · 4 Minuten Lesezeit

Andrea Lißke ist Geschäftsführerin und zugleich Koordinatorin des Palliativmedizinischen Netzwerks des Rhein-Kreis Neuss.

Foto: Wolfgang Walter

Von Elisabeth Keldenich

Es geht um einen guten Abschied vom Leben, um eine Situation, in der sich sowohl der Schwerkranke oder Sterbende, aber auch seine Angehörigen wohlfühlen und loslassen können: Seit 25 Jahren sorgt Andrea Lißke mit ihrer Tätigkeit bei der Ambulanten Hospizbewegung Kaarst dafür, dass diese Vorgaben erfüllt werden. Sie ist

Geschäftsführerin und zugleich Koordinatorin des Palliativmedizinischen Netzwerks des Rhein-Kreis Neuss, das 2007 an den Start ging. Hier arbeiten zwölf Palliativmediziner und 80 Hausärzte mit.

Die 66-jährige Diplom-Sozialpädagogin hatte ihren Arbeitsbeginn am 1. Oktober 1998: „Ich hätte nie gedacht, dass ich so lange dabei bleibe“, erinnert sich Lißke. Denn ursprünglich war die ausgeschriebene Stelle eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme und auf zwei Jahre begrenzt. Nun sind 25 daraus geworden und Andrea Lißke blickt voll Dankbarkeit und Freude auf die Bewältigung ihrer vielfältigen Aufgaben zurück. Die gebürtige Neusserin – sie wohnt noch immer in ihrer Heimatstadt – studierte in Düsseldorf und absolvierte ihr Anerkennungsjahr in einem gerontopsychiatrischen Modell. Nach Tätigkeiten bei der Diakonie in diversen Städten absolvierte sie noch eine Ausbildung zur Sozialtherapeutin. Eine gute Freundin arbeitete als Hospizhelferin und so wurde Lißke auf die Stelle in Kaarst aufmerksam und bewarb sich dort.

Info

Betreuung Sterbender und Schwerkranker in Kaarst

Hilfestellung Die ambulante Hospizbewegung Kaarst wurde 1992 gegründet. Sie bietet Hilfestellung bei der Betreuung Sterbender und Schwerkranker im häuslichen Umfeld. Zudem koordiniert sie das palliativmedizinische Netzwerk im Rhein-Kreis Neuss und begleitet Trauernde und Hinterbliebene in Gruppen und Einzelgesprächen.

Kontakt Geschäftsführerin Andrea Lißke, Am Jägerhof 4a, Kaarst. Telefon: 02131 605806, Mail: hospizbuero.kaarst@t-online.de.

Bereut habe sie diesen Schritt nie, denn sie hat ihre berufliche Erfüllung bei der Ambulanten Hospizbewegung gefunden. „Viele Leute stellen sich Hospizarbeit traurig vor“, meint sie. Das sei aber nicht der Fall. Im Kern gehe es ja darum, Abschied und Trauer so zu gestalten, dass es einen Neuanfang gibt. Als Ziel gelte es, dass sich alle Beteiligten in einer für sie guten Situation wiederfinden und sowohl psychische wie auch physische Schmerzen behoben werden. Die Betreuung der Ambulanten Hospizbewegung erstreckt sich nicht nur auf Sterbende und Schwerkranke, sondern legt den Fokus auch auf Trauerarbeit in Einzel- oder Gruppenbetreuung. Außerdem betont Lißke, dass sich generell jeder alte Mensch an sie wenden könne, um begleitet zu werden.

„Somit ist auch jeder Arbeitstag anders“, erklärt Andrea Lißke. Zwar gebe es feste Termine für Beratungen und Trauergespräche, jedoch erreichen sie täglich Anrufe von hilfesuchenden Betroffenen und Angehörigen oder Anfragen aus Krankenhäusern, Senioreneinrichtungen und Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen. Da nimmt sie schon mal innerlich etwas mit nach Hause und es fließt die eine oder andere Träne. Jedoch kann Lißke auf ein gutes Netz von Kollegen, Pflegediensten, Ärzten und Ehrenamtlichen bauen, das sie trägt und stützt. Es werde vertrauensvolle Zusammenarbeit geleistet und der Austausch helfe ihr sehr. „Und ohne die Ehrenamtlichen könnten wir unsere Arbeit sowieso nicht machen“, sagt die Sozialpädagogin mit Nachdruck.

Geschäftsführerin stellt Arbeit in Büttgen vor

Hospizbewegung braucht jährlich 50.000 Euro Spenden

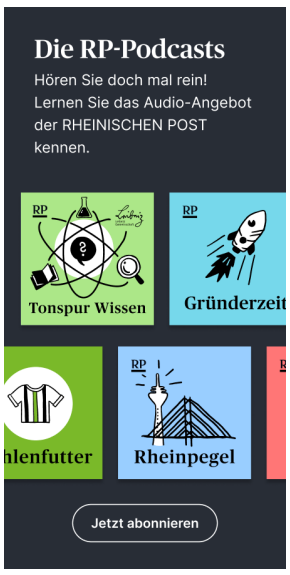
Die vielfältige Trauerarbeit verlangt nach vielfältiger Entspannung – sie findet Andrea Lißke beim Lesen, beim Besuch von Theateraufführungen und Konzerten, bei Treffen mit Freunden und im Urlaub. „Eigentlich“, so sagt Andrea Lißke nachdenklich, „hat alle soziale Arbeit das Ziel, sich überflüssig zu machen!“ Will heißen: Wenn viele selbstverständlich mithelfen, Nöte, Ängste und Sorgen aufzufangen, egal ob zu Hause oder in einer Einrichtung, braucht es keine organisierte soziale Arbeit mehr. Andrea Lißke sorgt mit ihrem Team dafür, dass diese Gedanken tagtäglich ein bisschen selbstverständlicher werden.

Sie verhehlt nicht, dass es auch Schwierigkeiten gibt, Menschen zu helfen: Angebotene Hilfe muss auch angenommen werden und manchmal klaffen Anspruch und Wirklichkeit sehr weit auseinander. Aber in den meisten Fällen kann Andrea Lißke helfen – und das macht sie zufrieden und glücklich mit ihrem Beruf, was sie auch ausstrahlt.

RP+ Jetzt neu: Persönlichen Link kopieren und diesen Artikel für Freunde freischalten.

Link kopieren

Meistgelesen Neueste Artikel Zum Thema Aus dem Ressort



RP+ Nächste Automaten-Sprengung in Neuss

„Wir haben die Täter gesehen“

RP+ Expertenrunde im Glasfoyer des Stadttheaters

Nach Schließung von Kaufhof und Primark: Was soll mit den Handelsflächen passieren?

Desaster um Rahmedetalbrücke

„Oh Gott, was kommt da auf uns zu?“

RP+ Prozess in Düsseldorf

Firmenfeier auf Mallorca eskaliert - Mitarbeiter nach Schubser schwerbehindert

Viel Prominenz in Düsseldorf

Großer Festakt zu 100 Jahre türkische Republik

Rhein-Kreis-Neuss

© RP Digital GmbH | Alle Rechte vorbehalten